

Lesung und Buch

Wülfrath. „Menschen werden Künstler, weil sie gelitten haben. Vielleicht schon als Kind.“ In ihrem Schmerz und ihrer leidvollen Einsamkeit haben sie in der Kunst etwas gefunden, das ihnen zum Rettungsanker wird. Musik, Malerei – oder auch Magie. Das ist eine der zentralen Erkenntnisse des Romans „Die Magie des Nutzlosen“ des Wuppertalers Klaus Harms. Zusammen mit seiner Frau Tanja Kreiskott und dem Wülfrather Zauberer Hans Dillenberg gastierte er am Donnerstag im Niederbergischen Museum.

Wie die Kunst des Scheiterns einen Neuanfang ermöglicht

Die Umgebung ist gut gewählt, denn das Museum ist selbst ein verzauberter Ort. Es zeigt die Magie einer vergessenen Zeit. Das Publikum folgte dem Abend von Beginn an mit aufmerksamer Stille, wozu auch die meditative Musik beitrug, die Klaus Harms mit seiner Frau als Duo „Obuntu“ einbrachte. Mal orientalisch anmutend, mal als Klangexperiment, bewegten sich die Lieder im sphärischen Kosmos der Weltmusik. Dabei kam ein wechselndes Instrumentarium zum Einsatz: Querflöte, Kontrabass, E-Gitarre. Am meisten für Aufmerksamkeit sorgte jedoch eine zwei Meter hohe Obertonflöte namens Fujara. „Das ist ein slowenisches Hirteninstrument, dessen Tradition heute noch besteht“, erklärt Tanja Kreiskott. „Ich bin experimentierfreudig und wenn ich ein neues Blasinstrument entdecke, dann muss ich es ausprobieren.“

Auch Benno, Protagonist des Romans, wagt ein Experiment: den Ausstieg aus seinem bürgerlichen Leben. Er verlässt seine Ehefrau, kauft einen Katamaran und macht sich auf, die Welt

Die nächste magische Lesung mit Klaus Harms, Tanja Kreiskott und Hans Dillenberg ist am Freitag, 5. Mai, um 20 Uhr in der Wuppertaler Bandfabrik (Schwelmer Straße 133) zu erleben. Tickets kosten zwischen 10 und 17 Euro.

Der Roman „Die Magie des Nutzlosen“ von Klaus Harms ist im Februar 2023 im Nordpark Verlag als Paperback erschienen. 356 Seiten, 18 Euro.

zu umsegeln. Leider scheitert er bereits an Englands Küste, als er nur mal eben Zigaretten holen will, der Wind dreht und das Boot an den Klippen zerschellt. Übrig bleiben Badeshorts, ein Schlüsselbund und ein jämmerlicher, mittelloser Haufen zerstörter Hoffnungen.

Doch das ist erst der Anfang eines Abenteuers, das Benno auf dem Weg zum Zauberkünstler begleitet, der den Künstlernamen „Lampion“ annimmt und schließlich im Hamburger Hansa-Theater auftritt, in dem auch Legenden wie Josephine Baker, Hans Albers und Harry Houdini auf der Bühne standen.

Im Gegensatz zum US-amerikanischen Entfesselungskünstler kam Hans Dillenberg im Museum auf spitzbübische Weise dezent daher. Der Wülfrather, der seine Kunststücke normalerweise mit Geschichten anreichert, nahm sich an diesem Abend bewusst zurück, um der Stimme und den Erzählungen des Autors Raum zu geben und diese visuell – mal clownesk, dann wieder melancholisch – zu bereichern.



Wort, Musik, Magie: Mit einer von Abwechslung geprägten Lesung waren Klaus Harms und Tanja Kreiskott im Museum zu Gast.

Foto: Martin Gehr

Dabei knüpfte er mitunter auch an die Passagen des Romans an: Nachdem Benno sich fragt, wie er in seiner misslichen Lage dauerhaft an Geld kommen kann, liefert Dillenberg die Antwort: mit Zauberei. So lässt er Münzen und Geldscheine aus dem Nichts auftauchen, gerne auch mitten im Publikum, bis der Eimer an Banknoten überquillt.

Das Ziel: sich wieder vom Unbekannten einfangen lassen

„Die Magie schafft die Möglichkeit, den Menschen das Staunen wiederzubringen“, sagt Dillenberg. „Das Staunen ist eines der Gefühle, die auf dem Weg des

Erwachsenwerdens abhandeln gekommen sind.“ Dadurch, dass Wissen heutzutage fast unbegrenzt abrufbar sei, etwa durch Plattformen wie Wikipedia, sei der Drang, sich überraschen und vom Unbekannten einfangen zu lassen, vielfach verschwunden. Hans Dillenberg machte aus seinem Leben selbst ein Abenteuer: Er ist gelernter Hotelkaufmann, hat aber auch Operngesang studiert, betrieb einen Antiquitätenladen sowie ein französisches Restaurant in Wuppertal, bis er sich beruflich ganz der Zauberei widmete. Klaus Harms brachte er für die Recherchen seines Romans die Welt der Magie näher und

steuerte Detailwissen bei.

„Kindern erzählt man Geschichten zum Einschlafen; Erwachsenen, damit sie aufwachen“, heißt es in einem Kapitel des Buches. Harms Worte kommen nicht von ungefähr: Der 73-Jährige studierte Theologie, Pädagogik und Psychologie, war Notfallseelsorger und arbeitet in der Lebensberatung und Krisenintervention. „Das, was du hast, ist das, was dich glücklich macht. Das, was du willst, macht dich unglücklich.“ Das Publikum im Niederbergischen Museum hatte einen Abend, der glücklich machte. Mehr brauchte es nicht. Manchmal kann Magie so einfach sein.



„Die Magie des Nutzlosen“ ist im Februar 2023 erschienen.